

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauptteils

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **57 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tersucht und Alternativvorschläge unterbreitet (etwa «Pracht Gottes» statt «Herrlichkeit Gottes») steht für die Kommission die Texttreue im Vordergrund. Auch statt «Herr» als Name Gottes hatte die Lesungsgruppe «der Ewige» oder «der Höchste» vorgeschlagen. Nach langer Diskussion wurde dieser Vorschlag von der Mehrheit der Synode verworfen. Gott wird also auch in der neuen Zürcher Bibel weiterhin der «Herr» sein.

Deutschland: Sprachschutzgesetz gegen Anglizismen?

Zum Teil heftige Reaktionen hat Berlins Innensenator Eckart Werthebach heraufbeschworen mit seiner Idee eines gesetzlichen Schutzes der deutschen Spra-

che gegen Fremdeinflüsse von der Art der gegenwärtig hoch im Kurs stehenden Anglizismen. Einige prominente Bundespolitiker haben in der Nachfolge Werthebachs zwar das Aufkommen des modischen «Denglisch» ebenfalls beklagt, mit der Idee eines Sprachschutzgesetzes blieb der Berliner Innensenator jedoch allein. Das Institut für Deutsche Sprache in Mannheim sieht eine Lösung des Problems eher darin, dass bei den Schülern und in der Öffentlichkeit ein grösseres Interesse an der Sprache geweckt wird. Und der deutsche Kulturstatsminister Nida-Rümelin sprach sich für Deutsch als Pflichtfach zur Erlangung des Abiturs (Matura) aus; die Sprachentwicklung sei jedoch etwas Lebendiges und bedürfe weder der Gesetze noch einer Sprachpolizei. Nf.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauptteils

Ralf Osterwinter, Lic. phil., Dudenredaktion,
Postfach 10 03 11, D-68003 Mannheim

Klaus Mampell, Dr. phil., († vormals wohnhaft in
Markdorf [D])

Renate Bebermeyer, Dr. phil., Quenstedtstrasse
16, D-72076 Tübingen

Ingrid Hove, Lic. phil., Universität Freiburg, Seminar für Germanische Philologie, Miséricorde,
1700 Freiburg